

Stiftskonzerte: Austrian Baroque Company feierte

Die erfolgreiche Austrian Baroque Company feierte in St. Florian nicht nur mit seinem Gründer und Blockflötensolisten Michael Oman ein Festkonzert im rammvollen Marmorsaal des Stiftes, sondern hat sich in seiner besonderen Sparte auch international mit seinen vielseitig durchdachten Programmen bei Fachspezialisten einen internationalen Namen gemacht. Zur Programmgestaltung im Musica-sacra-Konzert gab es den Titel „London Calling – 20 Jahre“, perfekte Instrumentalisten spielten. Am Barockcello: Balazs Mate; Barockfagott: Wolfgang Heiler; Theorbe: Thomas Boyesen; Barockgitarre: Daniel Oman; Cembalo: Naoki Kitaya und an der Orgel: Martina Oman. Die Leitung übernahm Michael Oman, der mit seinen großen und kleinen Blockflöten verschiedener Stimmungen im Zentrum des Geschehens stand und seine Solosonaten wie bei Giuseppe Sammartini oder die „Flöten - Lusthof-Stücke“ des blinden Jacob van Eyck in grandios brillanter Bravour gestaltete – immer auch im erfrischendem Wechselspiel mit seinem Ensemble. Zu den diversen Arien von G. F. Händel und bei Henry Purcells Klage lied „O let me weep“ konnte die junge, aber doch schon sehr erfahrene und preisgekrönte Mezzosopranistin Natalie Perez den Gesangshimmel auf die Erde herunter holen. Ihre zarte Stimme vereinigte sich auch im Echospiegel zur Blockflöte bei Nicola Matteis auf vollendete Weise. Technische Finessen und einen besonderen Farbreichtum erlebte man beim Cembalosolo des weltweit gefragten Naoki Kitaya in der Musik von G. F. Händel, von dem auch die Abschlussarie „Lascia omai le brune vele“ stammt. Mit vollem Einsatz des gesamten Ensembles begann ein Sturm der Begeisterung im Marmorsaal und ließ die Künstler nicht ziehen. Erst bei Standing Ovationes erlebte und hoffte man endlich noch eine Zugabe. Chr. Grubauer